

Editorial

Autor*innen sind Seismograf*innen gesellschaftlicher Bewegungen. Fiktionale Erzählungen und literarische Mittel erlauben es, solche Bewegungen in diversen Formen, Genres und Interaktionsszenarien zu analysieren und darzustellen, dies zeigt ein Blick in die Literaturgeschichte von Honoré de Balzac über Robert Musil bis Kathrin Röggla.

An diese Tradition knüpft das *mitSprache*-Projekt* der Jahre 2021/2022 an, indem es sich dem breiten Themenfeld »soziale Gerechtigkeit« widmet, das nicht zuletzt infolge der Pandemie und ihrer Bekämpfung sowie des Kriegs in der Ukraine verschärft zu einem gesellschaftspolitischen Anliegen werden sollte. Alte Schmiede, Literaturhaus Wien und die Österreichische Gesellschaft für Literatur haben sich im Rahmen des Projekts zusammengetan und neun Autor*innen gebeten, zu drei Bereichen dieses virulenten Themenfeldes Texte zu schreiben: Sie befassen sich mit der Einkommenssituation von Autor*innen (Heft 1), mit

Geschlechterdiskriminierung (Heft 2) und Altersarmut (Heft 3). Nachzulesen sind die Texte in vorliegendem und zwei weiteren, in den drei Wiener Häusern der Literatur kostenlos aufliegenden Heften.

**mitSprache* ist ein freier Zusammenschluss der Österreichischen Häuser der Literatur, die vor gesellschaftspolitischem Hintergrund seit 2004 gemeinsam Projekte entwickeln und bundesweit umsetzen.

Alte Schmiede

Literaturhaus Wien

Österreichische Gesellschaft für Literatur

www.mit-sprache.net